

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 12 (1926)
Heft: 29

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gischer Weisheit dieses einzigartigen Mannes und Führers der Jugend wiedergeben, dem einen oder anderen Leser Anregung zu näherer Beschäftigung mit der Persönlichkeit, dem Leben und Wirken Don Boscos geboten haben, so verweisen wir auf die gute Biographie Don Boscos von F. Crispolti, nach dem italienischen bearbeitet von Ritter von Lama, Herder, Freiburg 1922, oder mit besonderer Einstellung auf die Pädagogik, S a b r i c h: Aus dem Leben und der Wirksamkeit Don Boscos.

Missionsdruckerei Steyl 1915. (Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, soll dieses Buch in erweiterter Umarbeitung in kurzem erscheinen.)

Für Kenner der italienischen Sprache: R e g o - l a m e n t o per le carse della Societa di Fr. di Sales und das zweibändige Werk „Don Bosco“ von dem Salesianer L e m o n e im Turiner Verlag der Salesianer, Via Cottolengo.

(Aus „Zeit und Schule“, München.)

Schulnachrichten

Schweiz. Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform. Die Generalversammlung findet am 31. Juli und 1. August in Chur statt, wo gegenwärtig ein Lehrerbildungskurs für Knabenhandarbeit mit 120 Teilnehmern abgehalten wird. Als Haupttraktanden der Versammlung verzeichnet das Programm: Am 31. Juli, nachmittags 2 Uhr, Lehrproben aus dem Betrieb der Arbeitsschule, Vorweisung der Rechentabelle von J. Schmid, Luzern; am 1. August, um 10 Uhr, Referat von Prof. Dr. Huber, Zürich, über „Handarbeitsunterricht und Volkswirtschaft“ und „La correspondance interscolaire dans l'école active“ von Prof. Malche, Genf.

Luzern. Kantonsschule. Zwei goldene Jubiläen. Die Kantonsschule feierte diese Tage zwei Jubiläen seltener Art. Herr Vital Kopp, Professor für mathematische Fächer an den obersten Klassen der Realschule, konnte schon letzten Herbst auf eine fünfzigjährige Lehrtätigkeit zurückblicken. Geboren 1851 in Beromünster, wirkte er nach Abschluß seiner Fachstudien am Eidg. Polytechnikum in Zürich zunächst als Professor für mathematische Fächer am kantonalen Lehrerseminar in Hitzkirch, wurde aber bald darauf an die Kantonsschule berufen, wo er vorerst an der humanistischen Abteilung den mathematischen Unterricht erteilte und nebenbei an der Handelsabteilung der Realschule im kaufmännischen Rechnen unterrichtete. Der Ausbau der Handelsabteilung ist zum guten Teil sein Verdienst. Bald darauf wurde ihm der mathematische Unterricht an den oberen Klassen der Realschule übertragen, den er auch gegenwärtig noch in vorbildlicher Weise erteilt. Die Techniker, die zur fachlichen Ausbildung von der Luzerner Kantonsschule an die Eidg. Technische Hochschule übertreten, wissen die großen Vorteile dieses lückenlosen, klaren, systematischen Aufbaues der mathematischen Fächer sehr zu schätzen, denn Herr Prof. Vital Kopp ist nicht nur ein tüchtiger Kenner seines Faches, sondern auch ein ganz vortrefflicher Lehrer, der auch schwächer begabte Schüler mit den schwierigen Problemen mathematischer Wissenschaft vertraut zu machen versteht. — Sein Lehrbuch für das praktische Rechnen und die dazu gehörigen Aufgabensammlungen dürften in unserem Leserkreise allgemein bekannt sein. — Im Jahre 1899 übertrug ihm der h. Erziehungsrat das Rektorat der Realabteilung,

das er mit großem Geschick und strenger Sachlichkeit bis zum Jahre 1910 innehatte.

Die Lehrerschaft und die Aufsichtsbehörden der Kantonsschule veranstalteten dem trefflichen Lehrer und Kollegen am 15. Juli eine bescheidene Jubelfeier. — Die „Schweizer-Schule“, zu deren Lesergemeinde der Jubilar gehört, schließt sich den herzlichsten Glückwünschen freudig an.

Fast gleichzeitig beging Hr. alt Professor Johann Bürli, Spiritual des Frauenklosters Gerlesberg bei Luzern, sein goldenes Priesterjubiläum. Mehr als 40 Jahre lang, von 1876 bis 1918, wirkte der heute ebenfalls noch sehr rüstige, geistesfrische und liebenswürdige Kollege als Professor für Latein an der Gymnasialabteilung der Kantonsschule. Seither lebt er auf der stillen, sonnigen Höhe bei Gerlesberg als Spiritual, welches Amt ihm schon 1890, als er noch lange Professor war, übertragen worden war. Damals befand sich das Kloster noch im Bruch bei Luzern, das dann 1904 auf den Gerlesberg verlegt wurde.

Hr. Prof. Joh. Bürli ist ein Kind des luzernischen Hinterlandes, geb. 1849, und er hat auf Anlaß seines goldenen Jubiläums eine hochinteressante Stammbaum-Chronik der Familie Bürli und Verwandten, die schon 1913 erschienen war, wesentlich erweitert herausgegeben. Dieses Werk von beinahe 500 Seiten ist eine reiche Fundgrube heimat- und volkskundlicher Begebenheiten und Tatsachen, zugleich auch ein ehrendes Zeugnis für den Bienenfleiß des Verfassers, der sich in der Geschichte und in der Volkskunde seiner engern Heimat sehr gut auskennt. — Bei der Jubiläumsfeier vom 12. Juli nahm auch der hochwürdigste Bischof von Basel und Lugano teil, der noch als Schüler des Jubilars zu dessen Füßen gesessen und den Festanlaß benützte, um seinem einstigen Lehrer im Namen der Kantonsschule herzlich zu danken. — Auch die „Schweizer Schule“ schließt sich den Gratulanten mit aufrichtigem Herzen an, gehört der Jubilar doch seit ihrem Bestande zu den fleißigsten Abonnenten und Lesern unseres Organs.

J. T.

— Kantonsschule. An Stelle von Hochw. Hrn. Prof. Jos. Hermann, der zum Chorherr am Stift St. Leodegar ernannt worden ist, wählte der Regierungsrat Hochw. Hrn. Prof. C. Robert Enzmann zum Präfekten an der Kirche St. Ka-

ver. Als Kirchenpräfekt ist er auch Vorsteher der religiösen und kirchlichen Angelegenheiten an der Kantonschule. Gratulamur!

— **Kantonal = Lehrerkonferenz.**
Der Vorstand besprach eingehend die Frage der Wohnungsentschädigung. Die Zirkularschreiben des h. Erziehungsrates an die tit. Gemeinderäte und die Lehrerschaft (Sekundar- und Oberlehrer) sollen beförderlichst befolgt werden, wobei die Lehrerschaft initiativ vorgehen darf. Bei der vorberatenden Festsetzung des Vorschlages der Lehrerschaft sollen benachbarte Schulorte ihren wirtschaftlichen Verhältnissen gemäß übereinstimmende Summen ansetzen. Die Forderungen sollen nicht nach jetzigen persönlichen Verhältnissen sich richten, sondern müssen den dortigen Wohnpreisen angepaßt sein. An einer einmal festgesetzten Summe halte man fest. Der Vorstand wird sich über alle Vorgänge in dieser Sache auf dem Laufenden halten und ist froh über Mitteilungen aus den verschiedenen Orten. Er wird auch gerne Auskunft und Begleitung in Einzelfällen erteilen und mit Rat und Tat zu günstiger Erledigung der hochwichtigen Angelegenheit mitwirken. Was wir jetzt machen, bleibt wohl Grundlage für eine lange Zukunft. — Die Kantonal-Konferenz findet am 27. September in Sursee statt. Herr Kantonschulinspektor Maurer hält einen Vortrag zur vielumstrittenen Frage des Stoffabbaues an der Primarschule.

— **Sursee.** Unsere Bezirkskonferenz tagte wohl zum letztenmale im Bad Knutwil, das vom Herbst an dem Geiste des großen Pädagogen J. B. de la Salle dient. Kollege Bättig sprach in interessanter Art über „Unser Schalexamen“, wünschend, es möchte nur nicht einseitig Prüfung, aber auch nicht bloßer Glanz sein. Die Fragestellung bleibe in der Hauptsache dem Lehrer. Die Examen bleiben, weil sie heute ein bestes Bindeglied zwischen Schule und Elternhaus sind. Eine frohe Stunde hielt uns noch zusammen und ließ die täglichen Mühen etwas vergessen, da wir Freud und Leid redlich teilten. —

Schwyz. Am 12. Juli hatte der kantonal Lehrerverein seine ordentliche Generalversammlung im idyllischen Steinerberg. Die Tagung wurde würdig eingeleitet durch einen Festgottesdienst in der Wallfahrtskirche zu St. Anna. Zu Beginn der Verhandlungen begrüßte der Präsident, Hr. Lehrer M. Suter, Wollerau, die zahlreich erschienenen Mitglieder und besonders die 16. Gäste aus dem Welt- und Ordensklerus, die Vertreterinnen der Lehrschwestern und die Zöglinge aus den zwei obern Klassen des Lehrerseminars mit ihrem verehrten Herrn Direktor. Herr Präsident warf einen kurzen Rückblick auf die zehnjährige Geschichte des Lehrervereins, widmete pietätvolle Worte den acht inzwischen Verstorbenen und gedachte dankbar der schönen Erfolge, die dank verständnisvoller Unterstützung durch die Behörden errungen wurden. Hierauf sprach hochw. Pater Dr. Weir Gadiant, Lektor im löbl. Kapuzinerkloster in Zug,

über: „Erzieherisches aus dem Leben des hl. Franziskus von Assisi“. Der Referent betonte die Gegenwartsbedeutung der Persönlichkeit des hl. Franziskus für die Gegenwart und zeigte in geistvollen Ausführungen, was St. Franziskus dem Lehrer und durch den Lehrer den Kindern bietet. Die Ausführungen, wurden mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt und hinterließen einen tiefen Eindruck. Hr. Dr. Hüßler, Vorsteher der kant. Berufsberatungsstelle in Einsiedeln, behandelte in praktischer Weise das Thema: „Jugendfürsorge und Berufsberatung“. Redner betonte die Wichtigkeit der Berufsberatung in volkswirtschaftlicher, religiöser und vaterländischer Hinsicht und zeigte als alter Praktiker, wie die Schule sich auf diesem Gebiete nützlich machen kann. Auch dieses Referat erntete reiche Anerkennung. Der geschäftliche Teil wurde in einer knappen Stunde glatt erledigt. Der Bericht über die Lehrerkassa zeigte, daß sich dieses Institut stetig, aber langsam weiter entwickelt, so daß sich die gesamte Lehrerschaft nach dem Moment sehnt, wo die Umwandlung in eine zeitgemäße Pensionskassa erfolgt. Der Tätigkeitsbericht über das verflossene Vereinsjahr bewies, daß der Vorstand stramm gearbeitet hat, wofür ihm der verdiente Dank ausgesprochen wurde. Beim gemeinschaftlichen Mittagessen entstand bei launigen Tischreden, bei Musik und Gesang eine echt kameradschaftliche, fröhliche Stimmung, womit die schöne Tagung einen angenehmen Abschluß fand.

Der Kantonsrat ernannte in seiner letzten Sitzung eine neungliedrige Kommission, welche auf die außerordentliche Sitzung im Oktober eine Vorlage für die Pensionierung der Lehrer an den öffentlichen Schulen auszuarbeiten hat.

Gegenwärtig findet sich das III. Schulbuch im Druck. Hinsichtlich Ausstattung soll es den beiden erschienenen Lesebüchern in nichts nachstehen.

J. M.

Glarus. Die Schulgemeinde Näfels wählte letzten Sonntag (11. Juli) aus 11 Bewerbern den derzeitigen Stellvertreter, Hrn. Erik Michel von Reistal, zum Lehrer an der 6. Klasse. J. G.

Zug. Von interessierter Seite wird uns mitgeteilt, daß die Meldung in Nr. 27, wonach acht Kandidaten des Seminars Zug in ihrem Heimatkanton die Prüfung mit Erfolg bestanden haben, dahin zu berichtigen sei, daß an drei der betreffenden Kandidaten nur ein provisorisches Patent ausgehändigt werden konnte. — Wir hoffen gerne, sie werden die noch zu bestehende Nachprüfung ebenfalls mit gutem Erfolge bestehen.

An die Zöglinge des 1., 2. und 3. Kurses des Lehrerseminars Zug. (Eing.) Nach einem Unterbruch von 14 Jahren dürfte dieses Jahr wieder eine Klassenzusammenkunft stattfinden. Als Ort wird Basel vorgeschlagen mit Absteher nach Mariastein, Dornach (Schlachtfeld), Saline Schweizerhall, Augustauracorum, Hartmannsweilerkopf (Elsaz) und zum Hauptbesuchspunkte am Blauenberg. Die Herren Kollegen werden ersucht, über den Vorschlag

nachzudenken und ihre Meinung dem Unterzeichneten mitzuteilen. Mit kollegialem Grusse!

Hof, Lehrer, Laufen.

St. Gallen. * Als neuen Musiklehrer ans Lehrerseminar Marienberg ist aus einer ordentlichen Anzahl Anmeldungen Herr Schmalz, Sohn des Hrn. Kollegen Jakob Schmalz in St. Gallen D, gewählt worden. Er bestand die Maturität am Gymnasium in St. Gallen und studierte Musik in Regensburg, München und Köln. Wir gratulieren! — Herr Lehrer J. Seb. Zweifel in Oberbüren hat nach beinahe 50-jähriger Lehrtätigkeit auf den 30. September seine Resignation auf die seit Jahrzehnten innegehabte Lehrstelle in Oberbüren eingegeben. Ein selten fleißiger Kollege legt damit das Schulzepter nieder. Alters- und Gesundheitsrücksichten zwangen ihn zu diesem Schritte. Seine vielen Bekannten und Freunde wünschen ihm von Herzen noch eine lange Zeit der wohlverdienten Siesta!

— Der Lehrerverein der Stadt St. Gallen veranstaltet einen Wettbewerb für die Erstellung einer Lokalheimatkunde für die Hand des Schülers und bewilligte hiefür Fr. 500. Bis im August 1927 sollen die Arbeiten eingegeben werden. Es werden auch Anstrengungen gemacht, die Fibelausstellung in Basel nach St. Gallen zu bringen. Auf Anregung des Schularztes sollen die Frühlingsferien um eine Woche früher beginnen. — Die Taubstummenanstalt St. Gallen erhielt aus der lektjährigen Bundesfeier Sammlung (Fr. 300,000) Fr. 16,000. Das Jahresbetriebsdefizit von Fr. 5384 wurde dem Reservefonds entnommen. Auf Initiative des Direktors folgte dem Zusammenschluß der Schweizerischen Taubstummenlehrer auch derjenige der Taubstummenbildungsanstalten, der alle 10 deutschen Institutionen angehören. — Der kantonale Verband st. gallischer Arbeitslehrerinnen tagt am 11. September in Flawil. — Der Lehrerverein richtete an die Hinterlassenen von 20 verstorbenen Kollegen Fr. 15,000 aus; sein Vermögen hat im letzten Jahr um Fr. 3336 zugenommen und beträgt nun Fr. 34,840.

Deutschland. Baden. Ein schönes Zeugnis pädagogischen Weitblickes hat sich der badische Landtag ausgestellt durch die Annahme eines Lehrerbildungsgesetzes, das den konfessionellen Schulforderungen, wie sie auch wir Schweizer Katholiken stets erhoben haben, ohne bisher stark durchgedrungen zu sein: Baden wird künftig eine katholische Lehrerbildungsanstalt in Freiburg haben, eine protestantische in Heidelberg und eine simultane in

Karlsruhe. Der Grundsatz der konfessionellen Schule hat dadurch in der wichtigsten Frage, der Lehrerbildung, gesetzliche Anerkennung gefunden. Der Lehrgang ist zweijährig. Zu den Abgangsprüfungen werden auch Schüler zugelassen, die an andern Anstalten ihre Ausbildung genossen haben (Klosterschulen). „Schönere Zukunft“.

R. F.

Silfstaffe

| | |
|--|----------|
| Eingegangene Gaben vom 1. Juni bis 18. Juli: | |
| Von E. St., Lachen | Fr. 2.— |
| Durch Karl Schöbi unerhobene Honorare der „Volkschule“ | „ 46.— |
| Von J. D., Flühli | „ 5.— |
| Transport von Nr. 22 der „Schweizer-Schule“ | „ 1160.— |
| Total Fr. 1213.— | |

Weitere Gaben nimmt dankbar entgegen
Die Hilfsstaffakommission.
Postfach VII 2443, Luzern.

Kinder und Kaffeegenuß.

Aus: „Der Bücherfreund“, Blätter für die Freunde von Reclams Universal-Bibliothek, 13. Jahrgang, Heft 3, zu beziehen durch jede Buchhandlung. Verlag Philipp Reclam jun., Leipzig.

„Es leidet keinen Zweifel, daß der Kaffee einen stark erregenden Einfluß auf das Gehirnleben ausübt. Daher büßt auch jeder, der ihn zum erstenmal trinkt, einen Teil seines Schlummers ein. Bisweilen wird diese Wirkung durch die Gewohnheit gemildert oder modifiziert; es gibt indessen Individuen, bei denen jene Erregung jedesmal eintritt und die daher gezwungen sind, auf den Kaffeegenuß zu verzichten. Der Kaffee ist ein weit wirksameres Getränk, als man gemeiniglich glaubt. Ein gut organisierter Mensch kann bei einem täglichen Genuß von 2 Flaschen Wein lange Zeit leben. Bei der gleichen Quantität Kaffee aber würde es dieser Mensch nicht so lange aushalten: er würde stumpfsinnig werden oder an der Auszehrung sterben. Für alle Papas und Mamas der Welt aber ist es eine Pflicht, ihren Kindern den Kaffee aufs strengste zu verbieten, wenn sie nicht kleine, trodene, verkümmerte Maschinen aus ihnen machen wollen, die schon mit zwanzig Jahren alt sind.“

Kaffee Hag darf jedermann trinken, auch Kinder, so stark und so viel wie sie wollen, weil ihm das Herz- und Nervengift Coffein entzogen ist. Er bietet vollen Kaffeegenuß ohne jede schädliche Wirkung.

Redaktionsluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinpektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankentasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

Silfstaffe des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postfach der Silfstaffe R. L. W. R.: VII 2443, Luzern.